

Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.60

Heute mit **AMTLICHER ANZEIGER**

Die Zeitung für die Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen

Rellerli-Freunde planen eine neue Bahn

SCHÖNRIED An der ersten Generalversammlung des «Vereins Freunde des Rellerli» wurde ein neues Bahnprojekt vorgestellt. Um das Projekt zu realisieren, ist der Verein auf die Kooperation des Investors und der BDG angewiesen.

ANITA MOSER

Das Rellerli gab schon an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 15. September 2015 zu reden. Die Absicht, das Berghaus zu veräussern und die Bahn zurückzubauen, sorgte für Widerstand. Paul Wehren etwa forderte, das Rellerli aus dem Sanierungskonzept herauszulösen. Nach langen Diskussionen zog er seinen Antrag zurück und formulierte einen Rückweisantrag mit der Bedingung, die Rellerli-Bahn sei von der Sanierungslösung auszunehmen. Mit 171 zu 413 Stimmen wurde dieser Antrag klar abgelehnt und das Sanierungskonzept der BDG mit 389 Ja- zu 200 Nein-Stimmen angenommen. Der Soverän hat damit u.a. zugestimmt, das Berghaus Rellerli an Investor Y für 5,5 Mio. Franken zu verkaufen, inkl. Vorkaufsrecht am Grundstück der Talstation. Der Betrieb der Rellerli-Bahn wird demnach Ende Jahr eingestellt, die Bahnanlage durch die BDG zurückgebaut.

Gegen diesen Entscheid regt sich nun Widerstand. Am 17. März wurde der «Verein Freunde des Rellerli» (FDR) gegründet. Aktuell zählt der Verein 565 Vereinsmitglieder, mit den Donatoren, Sponsoren und Sympathisanten sind es 743 Personen. Rund 150 Vereinsmitglieder nahmen am vergangenen Samstag an der ersten Generalversammlung auf dem Rellerli teil.

Eine neue Bahn

Ziel der FDR ist es, das Rellerli auch in Zukunft mit einer Bahn zu erschliessen und den «historischen Fehlentscheid», wie Vereinspräsident Max Baur sagte, «zu korrigieren.» Bei der Abstimmung im September 2015 habe man dem Volk «etwas untergejubelt, das man gar nicht wollte» respektive man habe nicht gleichzeitig die Sanierung der BDG gutheissen und Geld sprechen können, ohne im gleichen Zug das Rellerli «abzuschliessen». Das sei so «eingefädelt worden», sagte Baur.

Um sein Ziel zu erreichen, ist der Verein auf Partnerschaften angewiesen



Der von der Vereinsversammlung gewählte Vorstand (von links): Heinrich Welten (Sekretär), Max Baur (Präsident), Paul Wehren und Roland Reichenbach (es fehlen Ernst B. Frautschi und Heinz Welten). Im Hintergrund der Banner mit der geplanten neuen Gondelbahn.

FOTO: ANITA MOSER

– mit der Gemeinde Saanen, mit der BDG und mit Investor Ernesto Bertarelli. Max Baur räumte denn auch ein, dass man das Bahnprojekt nur realisieren könne, «wenn wir mit Familie Bertarelli einen Weg finden.»

Die Umnutzung des Berghauses in eine Mountain Lodge sei aus Sicht des Vereins und dessen Anwälte laut Raumplanungsgesetz nicht bewilligungsfähig, da das Gebäude in der Landwirtschaftszone liege, erklärte Baur. Und bestehende Dienstbarkeiten würden Fahrten auf den bestehenden Alpwegen verbieten, diese dienten nur dem Unterhalt der Bahn. Folglich könne Familie Bertarelli ihr Eigentum nur via Seilbahn nutzen. Im August sei ein Treffen mit Ernesto Bertarelli geplant.

Geplante Betriebsaufnahme am 20.12.2020

«Es brauchte tatsächlich einen Gast, der uns Saaner die Augen geöffnet und ins Gewissen geredet hat», lobte Ernst B. Frautschi das Engagement von Zweitwohnungsbesitzer Max Baur aus Bremgarten. Rasch sei man von der Idee einer neuen Bahn überzeugt worden. «Es gibt zu viele positive Gründe, um allfällig am alten Projekt festzuhalten – zum Beispiel in Bezug auf die Technik.» Geplant ist eine neue Gondelbahn mit 10er-Kabinen mit direkter Li-

nienführung und mit einer Förderleistung von 600 Personen pro Stunde. Pro Kabine könnten auch zwei bis drei Bikes transportiert werden. Das bestehende Gebäude der Talstation würde weiterhin genutzt und die Bergstation ist ausserhalb des Grundstücks von Familie Bertarelli geplant. «Wir sind mit dem Amt für Wald Natur und Jagd in Kontakt», betonte Ernst Frautschi.

Die Kosten für den Bau der Bahn sind von der Firma Garaventa auf 10 bis 12 Millionen Franken veranschlagt worden. Der Betrieb soll selbsttragend sein. Frautschi ist zuversichtlich, dass man Ernesto Bertarelli von der Idee überzeugen kann. «Wir selber werden die Bahn kaum selber betreiben und bauen können», so Frautschi.

In einem nächsten Schritt gehe es darum, die BDG «zu ermuntern», dass sie eine Betriebsverlängerung für die bestehende Bahn eingebe, damit man rasant hinter die Planung der neuen Bahn und die Mittelbeschaffung gehen könne, so Frautschi. Rasant soll es dann weitergehen: Am 20.12.2020 soll die Bahn in Betrieb gehen.

Es sei eine «Win-Win-Win»-Situation, betonte Baur. Zu den Gewinnern würden die Gemeinde (Öffentlichkeit), die BDG sowie Herr Bertarelli gehören, welcher eine fixfertige Bahn bekomme – ob er den Rest allenfalls bezahlen oder ein

Betriebsdefizit übernehmen würde, wäre noch auszuhandeln. «Wir beharren darauf, dass für die Öffentlichkeit ein Bergrestaurant entsteht mit Sonnenterrasse», so Baur. Denn ohne dieses Angebot wäre der Bau einer neuen Bahn nicht gerechtfertigt. Und so erwartet man diesbezüglich vom neuen Besitzer Entgegenkommen. «Gewiefte Architekten können den öffentlich zugänglichen Teil vom Privatbereich wirksam trennen», zeigte sich Baur überzeugt.

Angewiesen ist der Verein auch auf die Talstation. Diese liegt heute in einer Zone für öffentliche Nutzung. Der Verein hofft, dass Familie Bertarelli vom Vorkaufsrecht Gebrauch macht und es für die Nutzung der neuen Talstation zur Verfügung stellt. Will der neue Eigentümer das Grundstück nach dem

Abbruch der Gondelbahn anders nutzen, würde dies eine Zonenänderung bedingen und diese käme vor die Gemeindeversammlung.

Einstimmig hat die Versammlung dem Vorstand und der Strategieguppe das Mandat erteilt «die Planung einer neuen Seilbahn voranzutreiben, solange Aussicht auf eine Realisierbarkeit besteht». Derzeit stehen dafür 67 000 Franken zur Verfügung – so viel sind derzeit in der Vereinskasse. Der Mitgliederbeitrag wurde auf «mindestens 50 Franken» festgesetzt.

«Ich bin überzeugt, dass es gut kommt», betonte Vereinsmitglied Tony Steffen aus Steffisburg. Sein Vater habe damals die Idee für die Diablerets-Bahn gehabt, erzählte der 80-Jährige gebürtige Saaner. Man habe seinen Vater seinerzeit ausgelacht; leider sei er am Matterhorn tödlich verunglückt. Fünf Jahre später habe man aber die Idee wieder aufgenommen. «Heute ist es eine gute Sache», so Steffen.

Vorstand gewählt

Die Versammlung genehmigte einstimmig die Statuten und wählte Max Baur (Präsident), Heinz Welten (Kassier), Heinrich Welten (Sekretär), Roland Reichenbach, Paul Wehren und Ernst B. Frautschi in den Vorstand.

Im Anschluss an die Versammlung gab es eine musikalische Darbietung von Dominik Zörjen mit dem Alphorn. Der gebürtige Gsteiger hat am Eidgenössischen Jodlerfest in Brig zweimal (Solo und Duett) die Note 1 bekommen. Bei einem reichhaltigen Apéro wurde noch lange diskutiert und gefachsimpelt, bevor die Versammlungsteilnehmenden mit der Rellerli-Gondelbahn wieder ins Tal befördert wurden.

www.reller.li

STELLUNGNAHME DER BDG UND DER GEMEINDE

«Die Hände sind uns gebunden. Die Verträge sind abgeschlossen und durch Gemeindeversammlungen genehmigt. Dadurch haben wir keinen Handlungsspielraum und müssen das abgesendete Sanierungskonzept durchsetzen. Der Soverän hat uns diese Aufgabe auferlegt und somit erledigen sich übrige Diskussionen»,

sagt Matthias In-Albon, Geschäftsführer der BDG AG, auf Anfrage. Ähnlich tönt es von der Gemeinde: «Der Soverän hat entschieden. Dieser Entscheid ist für uns bindend», sagt Gemeindepräsident Toni von Grünigen. Es sei dem Verein freigestellt, auf privater Ebene mit Familie Bertarelli zu verhandeln. ANITA MOSER